

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

treute und mit einem Töchterlein (Lina) beschenkte, das aber schon im 7. Lebensjahre starb.

Mit dem großen ländlichen Epos „D' Mhl“, das 1851 in Wien (2. Auflage 1854) und neuerlich in Verbindung mit schriftdeutschen Gedichten bei Cotta in Stuttgart 1856 erschien, erreichte Stelzhamer den Höhepunkt seines Schaffens. (Leider konnte diese herrliche Dichtung wegen ihres großen Umfanges nicht in die Volksausgabe aufgenommen werden; indes dürfte der „Soldadnböda“ gewiß genügen, Stelzhamers Meisterschaft auch auf dem Gebiete der epischen Mundartdichtung zu erweisen.) 1868 erschienen als letzter mundartlicher Band in Linz: „Neueste Lieder und Gefänge“.

Von der Mitte der Fünfzigerjahre an hielt sich unser Dichter zumeist in Salzburg und Linz auf, sofern er nicht, was wohl immer wieder der Fall war, auf seinen Wanderzügen weilte, die ihn von Wien bis Stuttgart führten. überall mit wärmstem Beifall begrüßt, war Stelzhamer ebenso gerne gesehen und gehört in den besten Gesellschafts- und Künstlerkreisen der Städte Wien, Linz, Salzburg, München, Stuttgart, wie im ganzen Lande Oberösterreich, wo ihn jedermann kannte, und gar in seinem geliebten Innviertel, wo das Landvolk selber seine Lieder sang. Alle Freuden und Leiden eines fahrenden Sängers hat Stelzhamer gründlich durchgekostet. Oft genug ging es über die Hungarheid (Hungerheide), wie er sich selber drastisch ausdrückte, bis endlich „Frau Not“ Abschied nahm und Erlösung von oben kam — in Gestalt eines jährlich wiederkehrenden Ehrensoldes, den der oberösterreichische Landtag und die k. k. Regierung dem alternden Dichter zuwendeten.

Nunmehr gesichert, gründete Stelzhamer 1868 trotz seiner 66 Jahre seinen zweiten Hausstand mit seiner geliebten Frau Therese (jetzt noch als des Dichters Witwe in Linz lebend), indem er zu dauerndem Aufenthalte nach